

Die Entwicklung des Ackerbaues und die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit

Der IV. Parteitag und das 17. und 21. Plenum des Zentralkomitees stellten uns die Aufgabe, die Landwirtschaft in schnellerem Tempo zu entwickeln. Um die Befriedigung der ständig wachsenden Bedürfnisse unserer Bevölkerung besser zu erreichen, ist es erforderlich, die Versorgung mit Nahrungsmitteln möglichst vollständig aus eigener Produktion zu sichern und deshalb die landwirtschaftliche Produktion in den nächsten Jahren um mindestens 20 Prozent zu steigern.

Keinerlei Zweifel kann es darüber geben, daß in unserem Staat der Arbeiter und Bauern alle Voraussetzungen vorhanden sind, um auch diese schwierige Aufgabe durch Mobilisierung aller Kräfte und durch Ausschöpfung der vorhandenen Reserven zu lösen.

Die Wissenschaft des Marxismus-Leninismus und die Erkenntnisse der materialistischen Biologie befähigen uns, die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung von Natur und Gesellschaft zu erkennen und die Entwicklung planmäßig zu lenken. Auch der Fruchtbarkeitszustand der Böden ist nicht unabänderlich feststehend, sondern die Fruchtbarkeit eines jeden Bodens kann verbessert, aber auch verschlechtert und sogar völlig zerstört werden.

Die Hebung der Bodenfruchtbarkeit als eine der wesentlichsten Voraussetzungen zur fortwährenden Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion steht bei uns in unlösbarem Zusammenhang mit der Steigerung der Futterproduktion, die gleichzeitig die wichtigste Grundlage zur weiteren Erhöhung der tierischen Produktion ist.

Die Futterpflanzen liefern aber nicht nur große Mengen wertvollen Futters, sondern sie verbessern auch die Fruchtbarkeit der Böden durch ständige Beschattung der Bodenoberfläche, durch die sogenannte Schattengare, und vor allem durch die großen Wurzelmassen, die als Ausgangsbasis für die Humusbildung im Boden angereichert werden.

Wir müssen deshalb bestrebt sein, den Anbau bodenverbessernder Futterpflanzen auf dem Ackerlande in größtmöglichem Umfange durchzuführen, und zwar um so mehr, je größer die Anbaufläche der humuszehrenden Hackfrüchte wird, also der Hackfrüchte, die uns bekanntlich von allen Kulturpflanzen pro Flächeneinheit die höchsten Nährwerte liefern, die aber eine intensive Hackkultur erfordern und deshalb die Humusvorräte der Böden stark in Anspruch nehmen.

Zwischenfruchtanbau — Hebel zur Steigerung der tierischen Produktion

Da wir im Hauptfutteranbau auf dem Acker im Republik-Durchschnitt nur etwa 12 Prozent Feldfutterpflanzen anbauen können — in grünlandreichen Gebieten noch sehr viel weniger —, muß das Schwergewicht auf die Ausdehnung des Zwischenfruchtanbaus gelegt werden. Wegen der großen Bedeutung, die dem Zwischenfruchtanbau als Hebel zur Steigerung der tierischen Produktion und der Bodenfruchtbarkeit in unserer Landwirtschaft zukommt, will ich die wichtigsten Grundsätze zunächst kurz anführen, die beim Zwischenfruchtanbau beachtet werden müssen.

Bekanntlich unterscheiden wir drei Hauptformen des Zwischenfruchtanbaus: die Winterzwischenfrüchte, die Untersaaten und die Stoppelfrüchte.

Winterzwischenfrüchte können bei uns auf sämtlichen Ackerböden und in allen Gebieten mit gutem Erfolg angebaut werden, und sie müssen noch viel größere Ver-